

# Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

# Kreistag

Merseburger Kurier

Ercheim monatlich. — Monatsliche Bezugspreise RM. 2,00 mit Stillebelegte. — Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigenpreise: 1. Spalte 10 Pf., 2. Spalte 8 Pf., 3. Spalte 6 Pf. — Im Falle besonderer Verhältnisse sind die Preise zu ändern.

Bezugspreise für den Ugepost: Stillebelegte RM. 10,00, 10 St. — Für Offize u. Redaktionen RM. 20,00. — Familienkreise ermäßigt. — Fernbezug mit Zust. 10 Pf. — Postgebühren 10 Pf. — Druckkosten 10 Pf. — Anzeigenpreise: 1. Spalte 10 Pf., 2. Spalte 8 Pf., 3. Spalte 6 Pf. — Im Falle besonderer Verhältnisse sind die Preise zu ändern.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 26. März 1932

Nummer 72

## 600 Millionen-Dollar-Anleihe?

Der Pariser "Matin" bringt ein Interview mit dem amerikanischen Bankier Wolfsohn. Dieser äußert sich über die Möglichkeit einer 600 Millionen-Dollar-Anleihe für Deutschland. Er äußert sich sehr zurückhaltend und betont, dass er keine definitive Entscheidung treffen kann.

Das Pariser "Petit Journal" meldet, dass die neue Intervention Amerikas für Deutschland nicht ohne Reparationsleistungen zu sein scheint. Die amerikanische Regierung scheint sich für eine Lösung zu interessieren, die die Interessen beider Seiten berücksichtigt.

In ersthätigen Berliner Finanzkreisen spricht man über eine 600 Millionen-Dollar-Anleihe für Deutschland. Die amerikanische Regierung scheint sich für eine Lösung zu interessieren, die die Interessen beider Seiten berücksichtigt.

Wie ein Berliner Mittagsblatt am Donnerstag meldete, soll die französische Regierung nicht abgeneigt sein, die finanziellen Schwierigkeiten Deutschlands auf dem Wege einer internationalen Kreditlinie zu erleichtern. Die Reparationsfrage soll dagegen bis Januar vertagt bleiben.

Im Pariser Senat erklärte am Freitag Finanzminister Mandin gelegentlich der Finanzministerkonferenz über den französischen Kredit für Deutschland. Er äußert sich sehr zurückhaltend und betont, dass er keine definitive Entscheidung treffen kann.

Aus Berlin verläutet: Die Verhandlungen über Reparationen und Finanzhilfe gehen weiter. Der Reichstag hat sich für eine Lösung zu interessieren, die die Interessen beider Seiten berücksichtigt.

### Südzugsanleihen für Oesterreich und Griechenland?

Der Finanzminister des Völkerbundes, der am Donnerstag seine Arbeiten beendet hat, schickte in einem Bericht den Mitgliedern eine ausführliche Zusammenfassung der zum nächsten Jahr Oesterreich und Griechenland ausgeben soll, um ihnen die Überwindung der augenblicklichen Krise zu ermöglichen.

## Kabinettsvorlage über Ausbau des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Saut "D.N.Z." soll Reichsarbeitsminister Dr. Brüning im Reichstag mit dem Reichsfinanzminister Maßnahmen zu einer Ausweitung des freiwilligen Arbeitsdienstes in die Wege geleitet haben. Es sei vorgesehen, dass künftig der Arbeitsdienst mindestens jedem jüngeren Arbeitslosen (etwa bis zu 25 Jahren) offen stehen soll, natürlich nur im Rahmen der verfügbaren Mittel.

Arbeitsdienst-Freiwillige, die Eignung und Neigung für den Siedlerberuf besitzen, sollen bei Arbeiten, die für die künftige Siedlerfähigkeit eine geeignete Vorbildung vermitteln, bis zu einem Jahre zugelassen werden. Eine Finanzierung von Arbeiten des freiwilligen Arbeitsdienstes soll weitgehend

unterstützt werden. Geplant sind auch weitere Verbesserungen in bezug auf Anrechnung der Unterhaltungsarbeiten. Die Zahl der arbeitsfähig befähigten Arbeitsdienstwilligen soll 1932 nach und nach auf 100 000 gesteigert werden. Um zu einer Durchführungszeit von etwa 65 000 Arbeitsdienstwilligen für die Dauer des Jahres zu gelangen, sollen besondere Reichsmittel für rund 40 000 nicht Hauptunterstützungsempfänger vorgesehen werden. Insgesamt werden aus besonderen Reichsmitteln und 50 Millionen Mark als erforderlich veranschlagt.

Wie hierzu von zuständigen Stellen mitgeteilt wird, handelt es sich bei den Mitteln um die "D.N.Z." um eine Indusstetion. Es liegt allerdings eine entsprechende Kabinettsvorlage vor, doch steht noch fest, in welcher Höhe der Reichsfinanzminister Mittel für einen Ausbau des freiwilligen Arbeitsdienstes bereitstellen kann.

## Tardieu besteht auf Tribut

Der französische Ministerpräsident Tardieu erklärte am Freitag im Pariser Senat zur Reparationspolitik der französischen Regierung, dass der letzte Austausch mit anderen 1173 Millionen Franken als Einzahlungsmöglichkeit annehmen müsse, die die Reparationen bedeutend erhöhen. Tardieu fuhr dann zu leichten habe. Wenn man diese Einzahlung nicht leisten hätte, so würde das einen Verlust Frankreichs auf die deutschen Reparationen bedeuten haben. Tardieu fuhr dann fort: "Niemand hätte uns das versprochen. Möge der Himmel geben, dass die 1173 Millionen sich eines Tages in unserer Kasse befinden. In der Reparationsfrage ist Frankreichs Politik die gleiche, unterzeichneten Verträge den Verpflichtungen anzupassen. Es verweigert aber eine Missachtung der Unterpflicht. Das bedeutet, dass wir im kommenden Juli zur Lausanne Konferenz gehen, nachdem wir unseren Standpunkt dem der anderen Mächte mit denen wir uns treffen werden, geändert haben. Wir werden aber entschlossen an unserer Position festhalten, weil dies unser Recht ist und weil wir die Sicherheit von morgen auf die Unterpflichten der kommenden aufbauen wollen, die gefestigt werden müssen und die wir deshalb nicht zerbrechen können."

## Citänische Scheinmanöver.

Der französische Innenminister erklärte am Donnerstag in einer Pressemitteilung, dass der Kriegszustand in ganz Vitanen und auch im Memelgebiet demnach aufrechterhalten werden würde. In die Stelle des Kriegszustandes wird ein "Gefahr von Sturz der Republik" gesetzt werden. Die Wahlen im Memellande sollen nicht mehr unter dem Kriegszustand stattfinden.

Soweit bisher bekannt wird, enthält das neue Gesetz zum Schutze der Republik folgende Bestimmungen, dass nur dem Reich nach einer Veränderung des Kriegszustandes erfolgt. In Wirklichkeit ist das Gesetz "Scheinmanöver" zu einer Aneignung, wie sie die Kriegszustandbestimmungen in 10 Absätzen formell nicht anzuwenden. Es würde sich also danach zeigen, dass die Bestimmungen des Verfassens handeln, dass der französische Innenminister Kenntnis in Bezug den Unterzeichnermächten abzugeben hat.

Wie die Kopenhagener "Politiken" aus Kowno meldet, ist die Antwort Litauens auf die Verbalnote der Weichte am 24. März im Kabinettsrat fertiggestellt worden. Litauen lehnt die Forderungen ab, die in der Weichte ab. In der Antwortnote begrüßt Litauen einseitig die staatsrechtliche Unmöglichkeit, in der Weichte keine bisherige Haltung zu ändern, die in keiner Weise den Geist des Memelstatuts verletze.

Die litauische Regierung weist die Mächte auf die anhaltend litauenfeindliche deutsche Propaganda im Memelland hin, die die Position Litauens von Litauen bedroht.

## Wieder polnische Torpedoboot im Danziger Hafen.

Aus Danzig wird gemeldet: Am Mittwoch nachmittags liefen wieder zwei polnische Torpedoboot in den Danziger Hafen ein und wurden hierher mit in der Stadt, und zwar am Ende in der Nähe der städtischen Gasanstalt, fest. Das Aussehen dieses Anlegewerkes ummitten einer belebten Danziger Gasse ist als eine abfällige Demonstration anzusehen. Das Torpedoboot der polnischen Marine, während an Bord unter den Augen der Danziger Bevölkerung an den Geländchen Übungen gemacht wurden.

## Massenbeschlagnahme von Oppositionszeitungen.

Aus Berlin verläutet: In verschiedenen Gegenden des Reiches haben die zuständigen Behörden Massenbeschlagnahmen von Zeitungen und Zeitschriften auf Grund der Notverordnung vorgenommen. Der "Volk-Anzeiger" veröffentlichte am 26. März 1932 eine Oppositionelle Zeitung an einem Tage. In Wirklichkeit soll sich die Gesamtzahl der Beschlagnahmen im Reich auf 29 belaufen. Das war ein bisher nie erreichter Rekord. In der Provinz Brandenburg sind allein 9 Zeitungen verboten worden. Einige hatten einen Wahrspruch unter der Überschrift "Aberlage der Weichte" veröffentlicht.

Wie die Pressestelle des Oberpräsidenten in Stettin mitteilt, hat der Oberpräsident der Provinz Pommern auf Grund der Verordnungen zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März und 10. August 1931 die "Wesener Zeitung", die "Anstifter Zeitung", die "Hauptstadt-Zeitung" und die "Norddeutsche Presse" in Weststettin auf die Dauer von fünf Tagen mit Wirkung vom 26. März ab verboten. Das Verbot ist erfolgt wegen der Veröffentlichung der Erklärung Adolf Hitlers zum Verachen des preussischen Minister des Innern gegen die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen hat das deutschlandweite Organ, die "Frankfurter Post", wegen Verachens gegen die Verordnungen des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen für die Zeit vom 26. bis einschließlich 31. März verboten, da das Blatt ebenfalls die Erklärung Hitlers veröffentlicht hatte.

Am Vorabend von Oern hat die preussische Staatsregierung eine große Anzahl Verordnungen ausgeprochen. Aus den beiden Berliner Strafgefängnissen werden am Osterabend 81 Strafgefangene im Gnadengang entlassen.

## Osterhoffnungen.

Frankreich zum Nachgeben gezwungen?

In der deutschen Innenpolitik und der deutschen Wirtschaft sieht es trotz alles, so daß Osterhoffnungen nur berechtigt sind, weil man erwarten darf, daß das deutsche Volk in den bevorstehenden Wahlen mit aller Energie zum Ausdruck bringt, daß es die bisherige Politik ebenso wenig hat, wie die Not, zu der diese Politik geführt hat.

Anderes sieht es aus in der Außenpolitik. Bisher waren auch hier alle Hoffnungen vergeblich, und gerade jetzt drohen wiederum Velle von der Abrüstungskonferenz neue Velle. Dazu hat Vitanen zu einem lächerlichen Schluß gegen das Defizit im Memelland ausgesagt, während Polen immer unverfälschter seine Eroberungsabsichten auf Danzig und Oberschlesien auspricht. Weiter hat Frankreich eben ein neues Wort gegen Deutschland gemacht mit seinem Plan einer Donationskonferenz, die Deutschlands wirtschaftliche Befähigung von ihrem wichtigsten Zukunftsbereich, vom Siedeln und Siedeln, ausschließen soll.

Und trotzdem: zum ersten Male seit nach Frankreich es erleben, daß mit seinem Donationsplan dementsprechend auf offenen oder versteckten Widerstand trifft. Nicht nur Deutschland, sondern auch England und Italien mochten dem Donationsplan Zustimmung, und schließlich gilt von Osterreich und Ungarn, so selbst von Rumänien und sogar von den bisher den Franzosen bindenden sich ergebenden französischen Satelliten, der Tschoslovenen und Schweden.

Schon diese unermesslichen, asfälligen Widerstände könnten Frankreich zu der heftigen Zweifelsfrage aus "Wollenwille" führen: "Wird möglich sein, ich nicht mehr, wie ich wollte?" Aber in Wirklichkeit ist Frankreichs Lage noch weit schlimmer: Die Weltwirtschaftskrise hat jetzt endlich auch das bisher dagegen gebliebene Frankreich erfaßt. So hat die französische Fremdenbücherei, die durch den schließlichen Zusammenbruch der ausländischen Währungen in mehr als 50 Milliarden Goldfranken eingebracht hat, einen fast totalen Sturz erlitten. In der französischen Riviera und in den südlichen französischen Städten wie in Paris stehen heute Hunderte von Hotels und Pensionen leer, die leer oder fast leer geschlossen, in der Pariser Theater- und Filmwelt herrscht infolge des Ausbleibens des Auslandspublikums höchste Armut und in den abgelaufen auf die Ausländer rechnenden Detail- und Einzelgeschäften stehen die Käufer. Das bedeutet die größte Krise seit 1918. Dazu kommt jetzt ein immer härterer Rückgang der französischen Ausfuhr als Folge der allgemeinen Weltverarmung und der Produktionslücke, mit denen sich fast alle Länder umgeben.

Mit diesen Mißständen zusammen wieder hängt eine weitere nicht weniger ernste Erscheinung rein innerfranzösischer Charakter zusammen: In Frankreich beginnt mehr und mehr eine Bewegung zu herrschen, die sehr schwerwiegende innerpolitische Folgen auslösen könnte. Wir verweisen nur auf die von den französischen Staatsbankrott getriebenen verberbernden Anfechtungsansprüche der französischen Staatsanleihebesitzer und auf die Erbitterung der Militärrenten. Weiter droht die erst beinahe beendetene Bewegung zum Beamtenschaftsreformieren und zu Lohnbewegungen zu führen, durch die der ohnehin von einem starken Selbsthater und dem unaufrichtigen Wegfall der deutschen Reparationszahlungen bedrohte Staatshaushalt und die in die Weltkrisis jetzt mit hineingezogene französische Wirtschaft von finanziellen und sozialen Schwierigkeiten unbefähigert und darum besonders unübersehbarer Art erschaffen werden. Man bedenke dabei, daß dem französischen Volk bis heute immer vorzuzugewiesen worden ist: Le hochs pays est tout ce que la France possède, und daß der bisherige Staatshaushalt die besten des bisheriger Nationen ist. Diese Gefährden sind in dem von revolutionären und heute ganz einseitig von der Rüstungsindustrie und Hochfinanz reaktierten Frankreich zu ernst, daß es zum Lohn hat, daß es in Deutschland und dann in Spanien die Revolution ausführt hat, eines Tages selber erfahren könnte: "Wer andere eine Grube erdrt, fällt selbst hinein."

Aber weiter in der Reihe der Taktiken: Am Pariser "Petit Journal" werden (vergl. unsere Meldung vom Donnerstag) auf die

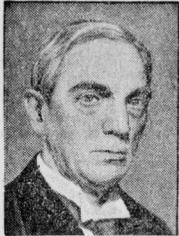


# Neues vom Tage

## Falschgeld rollt aus der Tasche.

Auf ungewöhnliche Weise kam die Polizei in Aöln einer Falschgeldherstellung auf die Spur. Ein Bergmann aus Herzogenrath erlitt auf Reche Boccari einen Unfall. Man brachte den Verletzten ins Vardenberger Krankenhaus. Als ihn dort die Wärter entkleideten, fielen aus seiner Hosentasche mehrere neue Reichsmünzen. Bei näherem Untersuchen stellte es sich heraus, daß es sich um falsche Zweimarkstücke handelte, wie sie schon längere Zeit in den Bezirken Herzogenrath und Wertheim aufgefunden waren. Die Untersuchung, sowie eine Hausdurchsicht bei dem Verunglückten führte zur Beschlagnahme von Material und Werkzeugen, die zur Herstellung der Falschmünzen benutzt worden waren.

## Die preussische Polizeikraft vor dem Reichsgericht.



Reichsgerichtspräsident Dr. Bunné, der die Verhandlung als Vorsitzender leitete. Vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Weimar wurde am Donnerstag den 14. d. M. gegen die Preussische Regierung wegen der Falschmünzen die Draganation der NSDFP verhandelt.

## Der Dauertänzer vor dem Arbeitsgericht.

Er tanzte mit 2000 Damen.

Mit einem einseitigen Nachschreib mußte sich das Arbeitsgericht Berlin-Mitte beschäftigen. Als Kläger trat der Berufstänzer Enrico de Castro auf, der den beherrschenden Weltrekord im Dauertanz von 387 auf 370 Stunden erhoben und so „König der Rekordtänzer“ werden wollte. Ein Kuriosität am Anrufendemann hatte mit ihm einen Vertrag abgeschlossen, wonach er täglich 30 RM. und einige weitere Vergütungen erhalten sollte. Am vierten Tage seines Tanzens erlitt der Weltrekordtänzer einen Schwächeanfall. Der sofort hinzugezogene Arzt stellte eine Gefährdung fest und lehnte die Verantwortung für die Fortsetzung des Dauertanzes ab. Enrico de Castro wollte aber seinen Rekordverdienst nicht abbrechen, nachdem er bereits 2000 Damen als Tanzpartnerinnen gehabt hatte. Auf Grund des ärztlichen Attestes brach indessen die Direktion des Establishments die Verantwortung ab. Das Arbeitsgericht billigte dem Tänzer die Gage für vier Tage zu, wies aber keine Mehrforderung ab.

## Vom Spielgefährten angepöbeln.

In Schillersdorf (Mecklenburg) hatte sich ein schmächtiger Junge ein Feindbild geschaffen. Beim Spiel leerte er plötzlich auf einen effröhigen Knaben an und schoß ihm eine Kugel in die Brust. Der Getroffene wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

## Eine Briefftaubenbotschaft vom Nationalbaby.

Nach drei Wochen völlig ergebnislosen Suchens nach dem entführten Lindberghbaby ist jetzt überraschend eine Spur aufgefallen, die einen brauchbaren Anhaltspunkt für den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Nationalbabys zu geben verspricht. Im State Connecticut wurden zwei Brieftauben eingelangt, deren eine folgende Botschaft für die Eltern Lindberghs bei sich führte:

„Andere Verbindungsmöglichkeiten unklar, sind auf einer Jagd, die seinen Namen anläßt, guter Jagdverfolgung, frischen Hohenzollern, laßt Taube zurück.“ Die Tauben wurden völlig erschöpft aufgefunden, was darauf hindeutet, daß sie einen sehr weiten Weg hinter sich haben. Die Polizei glaubt, daß es sich in diesem Falle nicht um eine neue Irreführung handelt und will die Tauben nach ihrem nachweislich im Staaten New Jersey liegenden Bestimmungs-ort weiterfliegen lassen. Sobald sich die Tiere erholt haben, sollen mehrere Anzeigen die Tauben verfolgen, um auf diese Weise die Helfershelfer der Entführer zu finden.

Diese sollten wahrscheinlich zur Verabredung, gemäß der Mitteilung an die Eltern des Kindes New Jersey liegenden Bestimmungs-ort mit früheren Nachrichten, nach denen sich das Kind an Bord eines Schiffes außerhalb der Hoheitsgrenze befindet.

## Die entführte Schönheitskönigin.

Kürzlich wurde in New York die Wägrine Zaubertänzerin Mary Louise Bunter als noch fünf Männer in einer Androbrücke entführt. Dies geschah am Vorabend des Tages, an dem sie anlässlich des von der Columbia-Uni-

## Eine Million Mark Geldstrafe.

Der Vormunder Zollfahndungsstelle gelang es kürzlich in Dörten in Westfalen einen umfangreichen Kaffeemuggel aufzubrechen. Im Laufe der Ermittlungen hat sich einer der Hauptbeteiligten den Schmuggel von 15000 Kilo Mokka und damit eine Zollhinterziehung von 175 000 Mark eingestanden. Das aufwändige Hauptzollamt legte darauf gegen ihn eine Geldstrafe rechtskräftig fest, die sich einschließlich Verzugs für den geschmuggelten Kaffee an den ungeheuren Betrag von rund 825 000 Reichsmark beläuft. Außerdem muß der Zoll von 175 000 Mark nachgezahlt werden.

## Die deutschen Fußgänger organisieren sich.



Reichsgerichtsrat I. R. Dr. Sonntag ist der Präsident eines neu gegründeten Bundes, der sich den besseren und wirksameren Schutz der deutschen Fußgänger zum Aufsatze gemacht hat. Der Bundesverband will auf eine Gleichberechtigung hinwirken, in der die Fußgängerinteressen gegenüber rücksichtslosen Automobilen stärkere Berücksichtigung finden.

vertritt alljährlich veranlasseten Studentenballes zur Schönheitskönigin gekrönt werden sollte. Der Fall erregt besonders angelegentlich der Aufmerksamkeit über das geraubte Lindberghbaby. Rumhört stellt es sich heraus, daß es sich um ein von Jurastudenten vorbereiteter Komplott handelt. Der Haupttäter wurde bereits festgenommen. Die Studentin wurde von ihren Entführern in schneller Fahrt im Taxi nach der Stadt Moberly gebracht. Man hielt sie ganz fest, tat ihr jedoch kein Leid, sondern ließ sie nach Keenbawick des Balles wieder frei. Die Studentin erkannte jedoch in ihren Entführern, mit denen sie übrigens, während man um ihr Leben besorgt war, nach ihren eigenen Aussagen Bridge spielte, einige Rechtsintendenden wieder, darunter den Studenten Dennis Frederik. Einige technische Studenten, denen sie das mitteilte, verfolgten den Täter und hielten ihn sowie einen anderen Rechtsintendenden namens Mac A. Patten, der ebenfalls an der Entführung beteiligt war. Darauf eröffneten die beiden aus New York ein Feuer auf die Techniker, wobei Patten sich nach dem „Aus“ machte, haarscharf an den Augen des Schützen. Die beiden verbleibenden Frederik schoß dagegen nach den Angaben der Polizei mit um sich und traf den Techniker Frank Menden in den Unterleib. Die Verletzung ist sehr schwer. Zwei andere Techniker namens Love und Cebe wurden durch Bleiwunden verletzt. Dann gelang es den aus Boston abgereisten Techniker, die beiden Studenten benutzlos gefangen, dem anderen Studenten geflohen, es seinen todsüchtigen Gegnern zu entkommen.

## Ein Schachspiel, das 10 Jahre dauerte.

Ein Schachspiel, das die Rekordzeit von 10 Jahren in Anspruch genommen hat, ist jetzt nach 40 Tagen beendet worden. Die Spieler waren zwei Mitglieder des Schach-Klubs der englischen Stadt Vinthwaite namens Kane und Garbide. Sie waren beide leidenschaftliche Spieler, und als Kane nach Australien auswanderte, verabredeten sie, Brieflich weiterzuspielen. Der erste Zug dieses Spieles über die Meere hin wurde im November 1921 gemacht, und dann wurden jährlich durchschnittlich etwa vier Züge ausgeführt. Weihnachtlichen vorigen Jahres teilte nun Garbide seinem Gegner seinen letzten Zug mit, durch den dieser mattgesetzt wurde.

## Ein Neunjähriger wirft vier Kinder ins Wasser.

In dem Dorf Kaunheim im Südtiroler Tannheim wollten vier Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren, drei Knaben und ein Mädchen, am Ufer eines Baches Weidenknäuel schneiden, als ein neunjähriger Schüler hinzukam und alle vier Kinder ins Wasser schmeiß, worauf er davonlief. Während ein ledigjähriger Junge sich und seinen Bruder retten konnte, wurden die beiden anderen Kinder von der Strömung fortgerissen und ertranken.

## Zahlungsstreit an der Kölner Universität?

Unter den Studierenden der Universität Köln besteht der Plan, wegen der Erhöhung der Gebühren in einen Zahlungsstreit zu treten. Die Verwaltung der Universität hat in einer Erklärung zu diesem Plan Stellung genommen und die Erhöhung der Gebühren zwar bekräftigt, einen Zahlungsstreit aber als unangelegentliches Mittel der Minderheit bezeichnet. In der Erklärung wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Verwaltung der Universität nichtigfalls die Streitenden aus der Liste der Studierenden streichen würde.

## Direktor Brolat beurlaubt.

Unter angemessener Rützung seiner Besüge. Der Aufsichtsrat der Berliner Verkehrs-gesellschaft beschloß sich mit der durch die Vernehmung seines Direktors Brolat im Klare zu bringen, ob es sich um einen Verstoß gegen das Gesetz handelt. Über das Ergebnis der Vernehmung im Aufsichtsrat wurde folgende Mitteilung ausgegeben: Der Aufsichtsrat der BVG, hat von dem Urlaubsgeloh des Direktors Brolat Kenntnis genommen. Direktor Brolat ist unter angemessener Rützung seiner Besüge bis zur gerichtlichen Klärung beurlaubt worden.

## Scharfes Vorgehen gegen Tanzlokale in Frankfurt.

In einem Rundschreiben an die katholische Geistlichkeit seines Bezirkes fordert der Bischof von Fulda (Frankfurt) die ihm unterstellten Bischöfen auf, allen Besitzern öffentlicher Tanzlokale und deren Familienangehörigen die heilige Kommunion zu verweigern. In dem Rundschreiben heißt es u. a., daß die sogenannten Familien- oder Gesellschaftsbälle wegen des unzüchtigen Charakters der modernen Tänze zu verurteilen seien. Die Inhaber von Tanzlokalen, die solche Kommunion verweigern, seien öffentliche Feinde der Kirche, denen die heilige Kommunion verweigert werden müsse, wenn sie nicht zum Zölibat öffentlicher Reue ihre Vorfälle schloßen. Die Tänzer und Tänzerinnen sollen aller kirchlichen Rechte verlustig erklärt werden. Die Verurteilung durch den Bischof aus auf die Besitzer von solchen Tanzlokalen aus, in denen junge Männer und junge Mädchen ohne jede Scham durcheinandergewirrt seien und direkt dazu erzoogen würden, Zölibat zu beschließen. In Durchführung dieser Verurteilung haben die Geistlichen des Bistums von der Kanzel herab und durch persönliche Besuche bei einzelnen Familien die Befolgung dieser neuen Anordnungen gefordert.

## Auffstand im Cephalranken-Anst.

Die Wärter überfallen und getöbelt.

Unter den Anstalts in Spanien ist ein schwerer Aufstand ausgebrochen. Die in dem Anstalt internierten männlichen Gefangenen fielen über ihre Wärter her, mißhandelten sie und töteten sie. Dem erzwungen sie sich den Zutritt zur Frauenabteilung, deren Anstalten sie dazu überredeten, sich dem Aufstand anzuschließen. Sie demolierten die gesamte Inneneinrichtung des Anstalts und proklamierten schließlich als „Höhepunkt ihrer Revolution“ die Gründung eines eigenen „Staates“.

Beim Anrücken der Nationalgarde flüchteten die Anstalts in die drei benachbarten Dörfer Aler, Vaguard und Campell. Sie bewaffneten sich in aller Eile und terrorisierten die Einwohner. Viele, die sich weigerten, den Anstalts die Hand zu geben, wurden schwer mißhandelt. Aus der Stadt Denia sind bereits Verhaftungen für die Nationalgarde unterwegs, um die Terroristen zu überwältigen und wieder in Gewahrsam zu bringen.

## Eine Mutter erdrosselt ihre drei Kinder.

In ihrer Wohnung in Berlin, Bergstraße 8, wurden am Samstag früh die 33 Jahre alte ledige Klara Engwicht und ihre drei Kinder tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß die Mutter ihre drei Kinder erdrosselt und sich dann erhängt hat. Die Frau, die sich in anderen Umständen befand, hatte ein Verhältnis mit einem Mann, der sie auch heiraten wollte. Das Verhältnis ging vor einigen Tagen jedoch auseinander, was der Beweggrund der Tat gewesen sein dürfte.

## America bleibt trocken.

Das Repräsentantenhaus hat die aus steuerlichen Gründen eingebrachte Vorlage, die den Ausfuhr eines 25-prozentigen Zolles erlauben wollte, abgelehnt.

37 Jahre hat „Juno“ das gehalten, was sie immer

versprochen hat:

Höchsten Genuß!

Und alle Zeit werden wir dafür eintreten: Jeder Pfennig Ersparnis kommt dem Tabak zugute! Jede Zugabe würde die Qualität verringern!

Gibt es eine Wahl für uns?

JUNO

enthält keine Zugaben, wie Gutscheine, Wertmarken oder Stickerereien.

Sie bietet dafür höchste Qualität und volles Format!



**Mirag-Wochenschau.**

**Ein Nachwort zu den Goethefesten.**

Vielleicht wäre es das Richtige, wenn man sich jetzt, nachdem die meisten Goethefesten anlässlich des 100. Todestages von Goethe gehalten worden sind, für eine bestimmte Zeit verpflichtet, kein Wort mehr über den größten deutschen Dichter zu sagen oder zu schreiben. Vielleicht wäre es an der Zeit, nun endlich einmal Goethe selbst zu Wort kommen zu lassen. Man müsste keine Klaffende aus dem Schrank aber von dem Regal nehmen und sich in den Dieragen damit beschäftigen. Denn noch mehr Goethe kann ja doch überhaupt nicht geagt werden, als es in diesem Jubiläumjahr schon geschehen ist. Esmittige deutschen Prosajocant der Literaturgeschichte haben sich die Goethezeit nicht entgehen lassen, eine ideale Kampagne hinter sich, die Tage und Leistungen hat er verzaubert, poetische Variationen und Erzählungen, literarische Verhältnisse der verschiedenen Ära haben irgend welche Beziehungen zu Goethe angeordnet — und selbst Heine, Lamouroux haben sich die Goethezeit nicht entgehen lassen, ihre Propaganda auf Goethe abzuwickeln.

Die Mirag hat sich zweifelslos auf das Ganze gesehen, weder gelagert. Sie veranlasste schon vor längerer Zeit im Rahmen ihrer (leider immer weniger werdenden) Beiratsmitglieder einen Weimar-Tag, durch den die Weimarer Dichter auf die kommenden Ereignisse vorbereitet werden sollten. Als es dann dem einflussreichen Jubiläum entgegen ging hielt sich der Mitteldeutsch-Rundfunk erfreulich bewacht zurück, am erst in der Woche des 22. März selbst alle Helfer zu ziehen, die ihm zur Verfügung standen. Wohl der Heckerzeugung einer Reihe von Thomas Mann ging es los, darauf folgte ein Gedächtnisfest der Stadt und Unverzichtbar Leipzig, die ebenso wie der erste Teil des „Rau!“ noch am Sonntag geboten wurde. Am Montag glänzte das Gedenkhäuschen mit seiner Kunst bis dann der 22. März ganz im Zeichen Goethes stand. Die Reichsstadt, ein Albertsonert, „Torquato Tasso“, die Rede von Albert Schweitzer und der zweite Teil von „Rau!“ bildeten das Programm, das auch infolgedessen würdig ausfiel, als ein Ziel der sonst üblichen Konzerte — Kunsttelle angesetzt war. Darauf folgten dann am Mittwoch und Donnerstag noch zahlreiche weitere Reden auf Goethe, gehalten vor allem von ausländischen Vertretern.

Der Rundfunk hat also der Welt gezeigt, was deutsche Gemütsfähigkeit ist, sowohl was ihre äußere Fülle als auch ihren inneren

Zielgang angeht. Jenseits der deutschen Grenzen scheint man freilich für diese Gründlichkeit nur wenig Verständnis zu haben; jedenfalls ist nichts darüber bekannt geworden, ob sich auch ausländische Länder die Feierlichkeiten aus Weimar übertragen hätten. Nicht einmal der Deutsche Rundfunk, der sich in der Nähe für wertig zu halten, von Goethe-Zulassung Kenntnis zu nehmen; er lag in der Zeit, als Albert Schweitzer seine Gedächtnisrede hielt, einen Herrn August Schlichter — „Athen“ — vor. Lesen literarischen Veranstaltungen aus nur die wichtigsten und nicht die bedeutendsten ausländischen Sender selbstständige Goethe-Feiern.

Inzwischen ist es über den Jubiläumsvorbereitungen Dieren geworden. Die Mirag hat wieder, wie es nun schon seit Jahren geschieht, die Weimarer Position am Sonntag übertragen. Mit dem ersten Freitag der neuen erneut die Hauptaktionen, deren erfreulicherweise zum ersten Male eine Einführung vorangeht wird, die allerdings zu einer ungenügenden Zeit erfolgt. Außerdem gibt es die üblichen Der-Konzerte aus Weimar und Chemnitz. Der bekannte Leipziger Theater-Professor Dr. W. Müller wird am Montag um 12.10 Uhr über den Aufhebungsgedanken sprechen. Die Kunst- und Weimar der Deutschland übertragungen statt der sonst üblichen „Wochenblätter“ ein Gottesdienst aus der neuen Kirche am Gendarmenmarkt in Berlin (Sonntag, Sonntag 10 Uhr. Predigt: Herr Dr. Dr. Horn).

**Arbeitsgemeinschaft Schmar-Weil-rot.**

Nationaler Arbeiter- und Arbeiterinnenverein Weimar. Dienstag, den 29. März. Einzige, Donnerstag, Versammlung und Vortrag. Gewerkschaftler. Götter. Vollständiges Erheinen erwünscht. Götter herzlich willkommen.

**Die Buchlektion der Buchhandlung Friedrich Stolberg**

eröffnen am 1. April und 1. Mai ihr achtziges Semester mit einer sehr interessanten Auswahl von modernen Autoren, wie Hermann Stehr, Jacob Schaffner, Henry Ford, Sven Hedin, Will Welser, Werner Janzen und anderen. Die Monatsbeiträge der Zirkel sind auf 2 Mark herabgesetzt. Das ist nicht nur eine „Kostspieligkeit“, sondern die Bücher in den Besitz der Leser übergeben, bieten die Zirkel den Teilnehmern Gelegenheit, gute neue Literatur auf billige Weise kennenzulernen und zu erwerben.

**Rundfunkprogramm**

- 6.45: Rundfunkkonzert; geleitet von Arthur Holz.
- 7.00: Frühkonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Emil Lub.
- 8.00: Rundfunkkonzert.
- 8.30: Eröffnung der Pololithische zu Chemnitz.
- 9.00: Im Frühling mit Goethe. Eine Lesung von Paul Theodor Hoffmann.
- 10.00: Einführung in die Kantate zum Ostermontag von Johann Sebastian Bach.
- 11.00: Urteilsabgabe auf Großschiffen; Hermann Heiden, Berlin.
- 11.30: Reichsdenkmal. Kantate zum Ostermontag. Aufgeführt: Ensemble für die Landwirte.
- 14.5: „Ein Mann fängt kein an.“ Eine Hörspiel.
- 14.45: „Ein Mann fängt kein an.“ Ein Hörspiel von Stefan Günther.
- 15.45: Alte und neue Töne. Das Leipziger Sinfonieorchester und das Emb-Transportorchester. Dirigent: Hilmar Weber.
- 17.45: „Ein Mann fängt kein an.“ Eine Hörspiel.
- 18.15: Wanderer über die Bunte, gesungen von Reinhold Schneider.
- 18.45: Einführung in die Oper „Don Carlos.“
- 19.00: „Don Carlos.“ Oper in vier Akten von Verdi und Camille de Sacé. Aufführung von Giuseppe Verdi. Ueberttragung aus der Staatsoper Dresden.
- 22.30: Nachrichten.

- 6.45: Rundfunkkonzert; geleitet von Arthur Holz.
- 7.00: Frühkonzert.
- 8.00: Eröffnung der St. Georgenkirche zu Weimar.
- 9.00: Morgenkonzert.
- 10.00: Einführung in die Kantate zum Ostermontag von Johann Sebastian Bach.
- 11.00: Reichsdenkmal. Kantate zum Ostermontag. Aufgeführt: Ensemble für die Landwirte.
- 11.30: Junge Kraft: Georg Seidler stellt eigene Gedichte.
- 12.30: Mittagskonzert.
- 14.00: Frühling am Rhein und an der Bergstraße; Alfred Wehrhahn.
- 14.30: Schriftführung in der bündischen Kunst; Dr. Adolf Hubner.
- 15.10: Comedian Harmonists singen.
- 16.00: Musikern mit unzufälligen Partnern; Dr. Herbert Jüll.
- 16.25: Von der Rennbahn Karlsruher; Chirp; Tagreden über 3400 m.
- 16.45: Unterhaltungsmusik.
- 18.15: Was dem Buch der Seele. Dichtungen von Dr. Hans Jüll.
- 18.30: Der März als Gartenblumenzeit; Kurt Höller.
- 19.00: Eine Stunde Kurzweil.
- 19.30: Sportnachrichten.
- 20.00: Was der Musikgeschichte II am Kaiserdomm; Festliche Aufführung „Zum Wehen der Weiblichheiten der Gesellschaft Deutscher Bühnenangehöriger“ anlässlich des zehnjährigen Berliner Künstler-Jubiläum von Cornelius Bronsgehl.
- 21.00: Während einer Pause: Tages- und Sportnachrichten.
- 22.30: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 0.30: Tanzmusik.

- 6.45: Rundfunkkonzert; geleitet von Arthur Holz.
- 7.00: Aus Bremen: Sonntag-Frühkonzert aus dem Bremer Freibrunn.
- 9.45: Wettervorhersage.
- 10.00: Was dem Rhein Kirche am Gendarmenmarkt; Chirp; Tagreden über 3400 m.
- 11.30: Reichsdenkmal. Kantate zum Ostermontag. Aufgeführt: Ensemble für die Landwirte.
- 12.15: Mittagskonzert. Orchester des Weimarer Rundfunks. Leitung: Otto Julius Kühn.
- 14.00: Zeitkunde. Etliche aus dem Wandbuche: „Der Rhein.“
- 14.30: Chöre in der Wuff (mit Schallplattenbeileisten); Alois Reichard.
- 15.00: Vom Geistesleben und weltlichen Osterfest; Dr. Werner Welser.
- 15.25: „Ein, Ein Chöre ist bei.“ Musikalische Ostergeheide von Herbert Günter.
- 16.00: Unterhaltungsmusik.
- 16.25: „Der ewige Garten.“ Eine Folge von Frühling zu Frühling. Leitung: Joachim v. Dohrn.
- 16.30: Aus Leipzig: Sinfonie-Konzert. Dirigent: Hilmar Weber.
- 19.30: „Der ewige Garten.“ Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Aufführung von Emmerich Roman.
- 21.00: Sportnachrichten.
- 22.00: Wetter- und Tagesnachrichten.

- 6.45: Rundfunkkonzert; geleitet von Arthur Holz.
- 7.00: Frühkonzert.
- 8.55: Morgenkonzert. Ueberttragung des Gedenkhäuschen.
- 11.00: Chirp; Tagreden eines Weimarer in Jerusalem; Günther Dahn.
- 11.30: Reichsdenkmal. Kantate zum Ostermontag. Aufgeführt: Ensemble für die Landwirte.
- 12.10: Junge Kraft: Georg Seidler stellt eigene Gedichte.
- 12.30: Mittagskonzert.
- 14.00: Frühling am Rhein und an der Bergstraße; Alfred Wehrhahn.
- 14.30: Schriftführung in der bündischen Kunst; Dr. Adolf Hubner.
- 15.10: Comedian Harmonists singen.
- 16.00: Musikern mit unzufälligen Partnern; Dr. Herbert Jüll.
- 16.25: Von der Rennbahn Karlsruher; Chirp; Tagreden über 3400 m.
- 16.45: Unterhaltungsmusik.
- 18.15: Was dem Buch der Seele. Dichtungen von Dr. Hans Jüll.
- 18.30: Der März als Gartenblumenzeit; Kurt Höller.
- 19.00: Eine Stunde Kurzweil.
- 19.30: Sportnachrichten.
- 20.00: Was der Musikgeschichte II am Kaiserdomm; Festliche Aufführung „Zum Wehen der Weiblichheiten der Gesellschaft Deutscher Bühnenangehöriger“ anlässlich des zehnjährigen Berliner Künstler-Jubiläum von Cornelius Bronsgehl.
- 21.00: Während einer Pause: Tages- und Sportnachrichten.
- 22.30: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 0.30: Tanzmusik.

- 6.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 6.30: Rundfunkkonzert; geleitet von Arthur Holz.
- 7.00: Frühkonzert.
- 10.35: Neue Nachrichten.
- 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Schallplattenkonzert. Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 12.35: Neue Nachrichten.
- 13.30: Neue Nachrichten.
- 14.00: Konzert.
- 15.00: Kinderstunde.
- 15.30: Wetter- und Börsenberichte.
- 15.45: Ueberttragung des Nachmittagskonzertes Leipzig.
- 16.30: Sunkert Jahre Streichholz; Prof. Dr. Brand.
- 18.00: Schiffschiff.
- 18.30: Schiffschiff über Wuff; Prof. Dr. Hans Meemann.
- 18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 19.00: Englisch für Fortgeschrittene.
- 19.30: Goethe als Theaterleiter; Dr. Carl Hagemann.
- 20.00: „Zwei lustige Stunden.“ Conference: Hellmut Krüger.
- 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
- 22.30: Unterhaltungsmusik.
- 23.00: Schiffschiff.

**Radio-Klinik W. BOCK**

Preiswerte Anlagen, Ersatz- und Zubehörteile sowie Reparaturen und Umänderungen nur beim Fachmann Georgstraße 4 — Telefon 3080

**Kleine Anzeigen sind Zeitparier!**



**Dienstag und Freitag Schlachtvieh**

W. Adrian, Burgstraße 22, Tel. 2588

Eine hochtragende Kuh verkauft feldische. Preis 11.

Futterfreie Abkürztertel und -nennentzener verkauft Bilden 24

Ein großer, frischer Tramp, belich, aus 24 Abgaben prima starke u. mittlere Gmeländer, 22-Preußen u. Wuffen

**Bis Dienstag, 18 Uhr** bekommen Sie Ihre Photos entwickelt, kopiert zurück, wenn Sie selbige bis 10 Uhr bei u.s. abgeliefert haben.

**Adler-Drogerie**  
Foto-Haus, Gotthardstr. 28

**Großer Möbelverkauf!**

Wohn-, für Straußente und Familien, großer Boden, ganze Wuffen auf zu Doppelpreisen. Schlafzimmer, Eiche kompl. m. Wuff, Wammer, Spiegel nur 28, 28, —, Speisezimmer neu, mod. (Wuffen) Wuffel, Kredenz, Anrichte, 4 Stühle nur 31, 30, —, 2 Kränze 28, Tisch 6, Stühle 8, Kom 12, Wuffen 8, Schreibtisch 68, Nachschrank 10, Küchenrohr, 25, emp. Stühle 17, 15, 55, Chiffonier 38, Spiegel 7, und alle anderen Möbel.

**Weiser, Mulandstraße 2**

**Endlich billige gute Britetts!**

Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 91 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 89 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 89 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 87 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 86 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 85 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 84 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 83 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 82 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 81 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 80 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 79 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 78 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 77 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 76 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 75 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 74 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 73 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 72 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 71 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 70 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 69 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 68 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 67 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 66 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 65 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 64 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 63 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 62 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 61 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 60 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 59 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 58 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 57 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 56 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 55 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 54 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 53 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 52 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 51 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 50 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 49 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 48 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 47 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 46 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 45 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 44 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 43 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 42 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 41 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 40 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 39 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 38 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 37 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 36 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 35 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 34 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 33 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 32 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 31 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 30 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 29 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 28 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 27 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 26 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 25 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 24 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 23 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 22 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 21 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 20 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 19 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 18 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 17 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 16 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 15 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 14 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 13 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 12 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 11 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 10 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 9 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 8 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 7 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 6 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 5 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 4 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 3 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 2 Pf. je Str.  
Mercur, frei Keller, abgeteilt nur . . . . . 1 Pf. je Str.

**Rouchen Sie lieber eine Zigarette weniger, aber dafür eine gute Klasse**

**Haus Bergmann Klasse**

Allen Packungen liegen bei: **5 Stück**

Bergmanns Bunte Bilder von Walter Trier  
Wert: alle Stickereien nach Prof. Poetter.



Aus Merseburg.

Ostern.

Von Konrad Schmid.

Sei mir gerührt, du Ostermorgen. Der du den Herrn sahn auferstehn. In dich die Traun in bittern Sorgen...

Wahlleiter des 11. Wahlkreises

Für den am 10. April stattfindenden zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl sind vom Regierungspräsidenten zum Kreiswahlleiter der Regierungskategorie...

Spernung der Meuschauer Straße.

Der Weissenfelder Polizeipräsident, Postgeamt Merseburg, teilt mit: Das Tiefbauamt beabsichtigt vom 29. März bis zum 1. April einschließlichsich in der Meuschauer Straße...

Ein wunderlicher Krieg.

„Du denkst vielleicht an den in Ostasien, die wieder Krieg? Ja, das wäre sehr schön; aber auf einmal ging es dort los und hierie sehr bedenklich die Illusionen...

Ermäßigte Postgebühren

für Osteraltdienstleistungen auf Vorkundkarten. Gedruckte einfache Osterkarten in der Größe, Form und Papierstärke den allgemeinen Bestimmungen für Postkarten entsprechen...

Personalien von der Zucht.

Wie die holländische Zuchtgesellschaft am 15. d. M. in der Zeitung „De Volkskrant“...

Wochenend am Ostersonnabend.

Festtagsreden heute und einst. — Ein Bahnhofsbummel als höchstes der Gefühle!

Ostern ist da! Ein tiefer Atemzug des Erlebens geht durch die ganze Welt. Die Erde, die in Frost und Eis gebunden lag...

Unser Klein, die Gott sei Dank, den Ernst dieser Tage noch nicht so faulen vermögen. Und längst schon durch die Schwärze...

prosaischer als heute abzuwachen: Wir können nicht mehr so leicht die fahnenreize ab, und dann werden sie in Zwiebelgärten schon gelobt...

Nur einmal sind meine Eltern ganz übrig gewesen und haben ein paar Zunderer aus dem ersten einschichtigsten Gefährt hier gekauft...

Ein wunderlicher Krieg.

Insgeheim birgt Todessteine in sich und fährt zum Chaos. Deutsches Volk, schreie den kumpf des Glaubens so, daß sein Ergebnis...

„Diennumel“ auf dem Anlandshofe gab es auch noch nicht! Wir Kinder hatten nur zweimal im Jahre Gelegenheit, Karussell zu fahren...

Kirchenkollekten zu Ostern.

Am ersten Feiertag wird in den Kirchen der Provinz Sachsen eine Kollekte gesammelt. deren Erträge in der Mehrzahl aller Kirchentreise dem Diakonissenhaus in Halle zugute kommt...

Interessant, wenn man der Bahnföhrer

bescher nach dem Strange der Mecklenburger griff, die am Gewände hing, um den paar Weiden und allen Brombeeren...

ADCA Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt-Sächsische Staatsbank. Der Neugestaltung des deutschen Bankwesens... ALLGEMEINE DEUTSCHE CREDIT FILIALE MERSEBURG









Sonnabend, den 26. März, 1932

### Der Sport an den Oftertagen.

**Kabjort:** Mit vollen Affekten nimmt die neue Preisauktion an den Oftertagen ihren Anfang. Am ersten Feiertage laden die Damen Berlin-Elmunda, Berlin, Pfort, Halle, Kain-Nicht, Braunau-Glückhof und Paris-Buffalo zu Halle, am Ostermontag lautet die Glocke in Wülstler, Wiede i. L., Zürich-Cerillon und Saag-Naumburg zum Start. Auf der Landstraße sind die Fernfahrten Paris-Robert mit deutschen Besatzfahrern, Berlin-Weipzig für die Bundesamateur sowie die beiden Unionfahrten „Luer durch die schlesburger Gebirge“ und „Krupp-Naumburg“ die wichtigsten Veranstaltungen.

**Fußball:** Der Weltfußballbetrieb ruht in einigen Vereinen, um so größer ist die Lust von den einflussreichen in allen Teilen des Reiches. Einzig Berliner Profifußballvereine weilen wieder in Deutschland, so Viktoria, Dynamo, Berliner A.S., Bienna, Wiener Sportklub und Wader.

**Ragen:** Nach zahlreichen Vor- und Zwischenrunden, die am Sonntag und Montag stattfanden, werden am Montag in München die neuen Meister des Deutschen Ragenverbandes für Amateure ermittelt. Der Deutsche Ragenförderverband von 1931 bringt seine Zirkelrunde an den Oftertagen in Offen zur Durchführung. Im Prüfling steigt am Sonntag die mehrfach verheiratete Zeitungs- und Europameisterschaft zwischen dem Titelträger vom Rainerer-Spahn und Dennis. Die Kämpfe um die Hallen-Tennismeisterschaft von Danemark, die unter deutscher Beteiligung in Kopenhagen durchgeführt werden, sollen an den Oftertagen zum Abschluß gelangen.

#### Um die Frauen-Handballmeisterschaft.

Der zweite Teilnehmer am Endspiel um die Mitteldeutsche Frauen-Handballmeisterschaft wurde in Leipzig ermittelt, wo der Dresdener S.C. die Damen von Potsdam-Weipzig mit 2:0 (2:0) schlug. Die Deutsche Eisthruft im Endspiel am 3. April nunmehr in Weimar mit den Damen des S.C. Weimar zusammen.

### Wenige Kämpfe in der 1b-Klasse.

Man muß schon eine Reihe von Jahren zurückgehen, wenn man auf die Zeiten kommen will, in denen das Hiersein im Fußball-Sportbetrieb brachte. Damals konnten die 1b-Kämpfe in Beine auch schon einen größeren Gegner verpflichten ohne eine finanzielle Schlappe zu erleiden. Heute kann man sich kaum an einen Gegner aus dem eigenen Haus heran um sein Geld zu setzen und zu müssen. Und so wird es in diesem Jahre zu Oftern recht ruhig bei uns zugehen. Aber die große wirtschaftliche Not läßt es eben leider nicht anders zu. Inwieweit beiden Gruppenmeister Bayern und Preußen sind auf Weissen Kämpfe spielt am Dienstagabend gegen VfB Chemnitz und am 2. Feiertag gegen die Sportvereinigung Hartmannsdorf. Die Preußen begnügen sich mit einem alten Kämpfer im Anhalt. — Weisau hat Ammendorf zu Gast. — Köthen pausiert und Mücheln empfängt die Vertreter von Naumburg 05.

#### Preußen — Köthen 02.

Vor ungefähr Jahresfrist weilte die Oler aus Köthen in unseren Mauern und mußten damals den Preußen mit 1:4 nach schönem Spiel einen dem Spielverlauf nach zu hohen Sieg überlassen. Die Köthener spielen einen recht ruhigen Fußball. Wovon man mühen die Preußen diesem Gegner das Rückspiel liefern. Zwar weist man darauf, daß den Köthener die erhoffte Bewandlung gelingt, unmöglich ist es aber nicht. Preußen muß ohne Hon und vielleicht auch Kampf antreten. Das ist umso bedauerlicher als es für die Preußen bestimmt nur vom Vorteil gewesen wäre, wenn sie vor ihrem zweiten schweren Gang gegen Bayern noch einmal zusammen hätte spielen können. Leicht ist die Belastungsprobe nicht denn Köthen 02 hat stets zu den führenden Mannschaften im Anhalt an gehört. Wir hoffen aber die Preußen für nächst ebendoll abzuholen.

#### Meisau — Ammendorf.

Raum einige Wochen ist es her, daß sich beide Mannschaften im Rückspiel gegen

Fast die gesamte Saalegau-Liga spielt außerhalb

## Hinaus in die Ferne!

99 spielt während der Feiertage in Göttha und Weimar. — Der VfR reist nach Mühlhausen und Langenlisa. — Baders Pokal treffen gegen Kling-Greifling Dresden. — 98 bei VfR Bitterfeld und den Defauer Wern. — 96 fliegt nach Holmsleben und Hüttenleben aus. — Favorit hat den VfR. Zwettan als Widerlager. — Neumark empfängt dabei die Magdeburger Preußen.

Elf Spiele befreit die Liga des Saalegaulandes an den beiden Ofterfeiertagen. Neben gehen in der Ferne in Szene und nur ein einziges findet vor heimlichem Publikum statt. Die „Meisauer“ hat ihre letzten Bewegungen. Zunächst wollen die Vereine ihren Spielern einen kleinen Dienstreise auskommen lassen. Selbstverständlich wird die passende Gelegenheit auch dazu ausgenutzt. In Freundlichkeitspielen neue Gegner kennen zu lernen oder auch ältere Freundlichkeitsrunden neu zu besuchen. Die Hauptriebe der vorwärtigen Meisauerreise ist aber die Angst vor den Meisten, die man dabei erleben könnte, wenn man künftige Gegner verpflichtet. Nur der selbst in der Bewegung ruht, weiß, wie es in der Zeit allgemeiner Not um die Kassen der Sportvereine bestellt ist. Selbst die letzten Bewegungen sind nur unter den größten Schwierigkeiten wieder einzubringen. Ganz wenige Vereine stehen noch auf gesicherter Grundlage. Die überwiegende Mehrzahl existiert gerade noch, wird aber aufhören zu bestehen, wenn es nicht bald besser wird.

Nur Neumark bietet also seiner großen

Anhängerschaft ein Feiertagspiel. Preußen-Magdeburg heißt der Gegner. Er sollte zu schaffen sein. — 99 tritt Göttha 01 und Weimar Weimar gegenüber. Von diesen Gegnern ist Weimar der leichtere. — Der VfR reist bei den Mühlhäusern Wern und Preußen Langenlisa. Beide Vereine können nur durch große Leistungen bezwungen werden. — Die hallischen Vereine 98 96 und Favorit haben sich, soweit die Gegner bekannt sind, ebenfalls viel vorgenommen. Wahrscheinlich werden die Niederlagen überwiegen. — Schließlich muß sich der Gaumeister Wader in Dresden Kling-Greifling im Pokalstreit stellen. Wenn die Hallenser diese Kraftprobe nicht überleben hat der Saalegau in dem hart umkämpften Wettbewerb endgültig ausgepielt. Wir vertrauen einem Doppelerfolg abzuwarten und deren psychologischen Blick.

### 99 in Thüringen!

Erst Göttha 01, dann Weimar Weimar. Unser Sportverein tritt am 1. Feiertag mit dreifachen Mannschaft die den Sieg gegen Neumark erkauft gegen Göttha 01 an. Die heimliche Gauleiterschaft spielt also wieder ohne Födel da für aber mit Reife als linken und Springer als rechten Hüter. Als Vorkämpfer führt Dr. Schönig. Beide Vereine setzen sich nur zwei Dabreit das letzte Mal gegenüber. Göttha heißt heute eine Kameraderbe und fegegebote Elf, die wenn es nicht sehr hart spielt, und um den Sieg bis zur letzten Minute zu kämpfen verheißt auch dann, wenn der Gegner genügend Vorbereitung geschaffen zu haben glaubt. Da die Meisauer ihre Meile nach Mühlhausen mit einem Doppelerfolg abzuwarten möchten, werden sie gut tun, die Götthaer sehr ernst zu nehmen.

Am zweiten Feiertag folgt dann die Begegnung mit der augenblicklich noch zweitklassigen Weimar Weimar die demnachst wieder die Vorkämpfer sein wird. Wenn auch diese Aufgabe leichter zu lösen ist, muß doch die Mühsal auf die Vertauschungen mit dem mündungsbestimmungen, nachdem Meisauer nicht für das zweite Spiel Schied nicht zur Verfügung da man ihn schonung anverletzt. Seine Rollen soll Reife einnehmen, für den nach längerer Pause Stahl seinen Stammlas wieder einmal befeht. Wir hoffen, daß der Sportverein dem Meisauerer Pokalstreit durch zwei Siege zu weiteren Ehren verhelfen.

### Auch VfL im Thüringer Land.

Der VfL hat sich für die Feiertage zwei Thüringer Mannschaften ausgewählt, die ausschließlich in den Kämpfen um den mitteldeutschen Verbandspokal eine beachtliche Rolle spielen. Mühlhausen soll am ersten Feiertag übermältigt werden. Wir halten das für durchaus möglich, da die dortigen 98er in der letzten Zeit viel von ihrer Spielweise eingeübt haben. Allerdings muß man bei seinen auf Überwachungen gefast sein, da ihre Spielweise so oft wechselt. Mit ihrer natürlichen Schwelme die frei von übertriebener Technik, ganz auf den Übererfolg eingestellt ist und auf ihrem nicht gerade bestechlichen Platz, können sie auch den härtesten Gegner aus dem Konzept bringen. Vorwärts ist auch dann am Platz, wenn unter VfL

seinen Erlas für Bierbrauer mitnehmen muß. Anglers Teilnahme ist auch morgen in Frage gestellt.

Der zweite Gegner, Preußen Langenlisa, ist, wenn überhaupt auf einen Sieg gehofft wird, nur in höchster Form zu schlagen. Der Sportvereinnehmer kann nämlich sehr viel. Der ist die typische Überwachungs-Mannschaft, die selbst Großstädtervereine aus dem Sattel hob. Im Vorjahr mußten die hallischen Sportfreunde vor den Preußen im Pokalweitbewerb die Segel streichen. Darauf lud die Wader und Borussia nach Halle ein. Beide Vereine blieben heuer. Wir mühen uns freuen, wenn unsere Vertretung ihren jüngsten Erfolgen zwei Dierstige anreicht.

### Gäste aus dem Mittelelbgau.

Neumark — Preußen Magdeburg. Die Magdeburger haben in den diesjährigen Verbandsspielen ihren Heimtagausgleich abgemittelt. So schickte sie ihr Fackelband nach sie aber nicht. Ihre Sintermannschaft einschließlich der Gauleiterschaft spielt sogar über Durchschnitt. Dagegen scheiterten alle Versuche einen Sturm mit befristenden Schwelmen zusammen zu bringen. Mühen eracht ist fast daselbst Bild nicht augenblicklich bei Neumark. Wir schähen die Gauleiterschaft aber doch höher ein und erwarten auch daran, daß sie selbst in Anstalten nicht verlagern, wenn sie Freundlichkeitspielen gegen Gegner aus anderen Gauen befreiten. Wir nehmen an daß Magdeburg vom Ausfall weg einen Sieg zu erzielen vermag. Der größeren Kampfkraft der Spielereinstimmung aber doch unterlegen wird. Aber was darf irgendwelche Selbstheit und viel Kombination nicht aufkommen.

#### Kling-Greifling Dresden-Wader Halle

Wie in Dresden großes Interesse aufbringen. Götting ist dort den Waderweihen des Dresdener das Fackelband zu geben, dann sollte, wenn nicht alles trügt, der Weg zum Endspiel frei sein. Waders Mannschaft hatte vor einigen Wochen Gelegenheit, die Dresden im Spiel gegen VfL 98 96 zu sehen. So daß sie ein Urteil über ihr Können machen und dementsprechend einrichten kann. Falls Wader an beste Form ansetzt, können wir auch nicht für den Erfolg.

#### Sportfreunde-Germania Köthen.

Die Weiden haben vor den Anhaltinern in der Zeit um ein Plus; das mühte zum Siege ausreichen, doch schließlich ist Germania von besser Qualität. Das Spiel, das um 15.30 Uhr auf dem Sportplatz am Holzgarten ansetzen wird, erscheint interessant zu werden. — Weiter weist im Gangbüch ein Vertreter von Mittelbach. Zu Neumark empfängt ebenfalls am 2. Feiertage

#### Zuwachs für Eyn. 99

Wie aus der Sportverein 99 mittelt, ist sein talentierter Spieler Heine, der beruflich in Weidensland tätig war, nach hier zurückgekehrt. Er wird nach erfolgter Freigabe sofort wieder in die 99er Liga einereicht werden, in der er vor seinem Scheiden mit bestem Erfolg spielte. Bekanntlich verliert Heine auch über eine gute leichtathletische Veranlagung. Er lief unter anderem häufig die Großstadtklässe Meisau — Halle mit.

## Die Aufbesserung der geschädigten WINTERSAAT

wird zuverlässig durch eine Kopfdüngung mit Chilesalpeter, dem bewährten, schnellwirkenden Naturdünger mit 15 1/2 bis 16 %, Salpetersäure erreicht.

Die schnelle und zuverlässige Wirkung von Chilesalpeter beruht auf den einzigartigen Eigenschaften:

1. Chilesalpeter, das Naturprodukt, enthält 15 1/2 bis 16 % reinen Salpetersäurestoff in leicht löslicher Form, der von der Pflanze direkt aufgenommen wird.
2. Chilesalpeter ist ein alkalisches Stickstoffdüngemittel, das der Bodenversauerung entgegenwirkt.
3. Chilesalpeter enthält neben verschiedenen wertvollen Salzen das für Pflanze und Tier lebenswichtige Jod.
4. Chilesalpeter zeichnet sich durch eine gute Streufähigkeit aus.

### AUSKUNFT

über die zweckmäßige Verwendung erteilt: CHILESALPETER G.M.B.H. Landwirtschaftliche Beratungsstelle • Berlin W 9, Bellevuestraße 11a

# CHILESALPETER

bedeutend billiger



Oberhäuschen erstickt und mit ihm die jungen Saaten!

Die Weizenkinder in ihren warmen Betten haben es gut: sie lauten nur am Tage hinaus, wenn die Sonne schon gewickelt und der nächtlichen Kälte sich entziehen hat. Sie tun gerade jetzt auch an die armen Gäschen denken, die draußen in den eisigen Nächten auf den kalten Feldern sitzen. Sälenmutter hat ihre ersten Kinderchen zu betreuen, die Witter März zur Welt gekommen sind.

Mittags, wenn die Sonne scheint, läßt sich schon warm, aber Nacht für Nacht sinkt das Thermometer noch auf 3 bis 4 Grad Frost und eilige Winde bläsen über das Feld. Die kleinen Sädschen haben zwar auch ihren Pels, aber der hilft auf die Dauer nicht und die Mutter kann ihre Kinder oft doch nicht genügend schützen. In diesen Wochen ist so manches Junghäuschen Wind und Frost zum Opfer gefallen: Viechtiele muß in diesem Jahre frieren!

Bierpreis-„Sentung“!

Der Preisstimmfarr „noterordentlich“ und zwar gleich seitens, — inwiefern ammen gelagten Gastwirte aber sollen sich nun in diesem Paragrafen zu Recht finden? Und dabei haben sie wohlrechtig heuteutage den Kopf voll mit eigenen Sorgen: Da sollen sie Steuern zahlen und wieder Steuern für Staat und Gemeinde. Da sollen sie Polizeibeamteten einhalten, von denen jeden Monat ein paar neue heranzukommen. Und Anfang Februar dieses Jahres ist den Gastwirten eine Steuerpreissenkung zuließt worden. Nun hatten sie sich und ihren Betrieb umgestellt, und schon wieder kommt eine neue Verfügung heraus!

So war es denn kein Wunder, daß die für Donnerstagnachmittag in das „Café Roland“ ernommene außerordentliche Versammlung des Gaubrotvereins sich nicht zu Stande kommen konnte. Umgehend reist er erst wieder, Der Vorsitzende, Herr Werner von „Reichsangler“, fragte bei Einleitung der nur kurzen Tagesordnung mit Recht, wie ein Gutwitz heute mit dem Gesetzen nicht in Konflikt kommen könne, ohne einige Gemeindefunktionäre zu verletzen. Und haben, Immer wieder werde der Bierpreiszwangsweise geleitet mit dem Ende, daß die Umlage in den Gaststätten nicht steigen, sondern weiter herabgehen. Immerhin ist jetzt glücklich durch die vielfachen Proteste des Gewerbes erreicht, daß auch die Biersteuer endlich einmal ermäßigt wurde. Und zwar ist auf Grund der neuen Verordnung vom 19. März die Steuer um 11,50 Mr. pro Hektoliter abgebaut, was bei abgerundeter Rechnung einen zwangsläufigen Aufschlagpreis von 1,20 bis 1,50 in Höhe von 12 Pennig je Hl. Vorrat ausmacht. Der Bierpreis ist nun aber schließlich im Verhältnis zu jenen Preisen zu setzen, die vor dem 8. Dezember 1931 in den einzelnen Wirtschaften erhoben wurden! Da Werteberechtigungen zum größten Teil bereits am Grund der Dezember-Verordnung ihre Rechte über das jetzt neuverordnete Maß hin-

Monatsappell und Wahlarole des Merseburger Stahlhelm

Einen von Kameraden aus Stahl und Kreis Merseburg antretenden Monatsappell und die Merseburger Ortsgruppe des Stahlhelm am Gründonnerstag im großen Saale des Kasino ab. Es war der erste nach der Reichspräsidentenwahl und der letzte vor dem 2. Wahlgang. So lag es nahe, einen Rückblick auf den 13. März zu tun darüber hinaus auch auf den beiden im April stattfindenden Wahlen zu beschäftigen.

Beizugsführer Kamerad Floeg

unterzog sich dieser Aufgabe, nachdem man namentlich das Rundstrahlstück „Auf zum Kampf“ gelungen hatte. Die politische Entscheidung zu führte er aus habe den Stahlhelm in einen Konflikt gebracht, den nur der Widerstand könne für den die durch den Wahlsieger ein solches Treue heute noch ein jeder Schrift ist. Diese Gröszen des ersten Weltkrieges war es, der Stahlhelm mußte abse zu denken und es wäre nicht so für die Art, den Gegner zu unterschätzen und etwa aus der großen Zahl der Stimmen gegen Hindenburg einen Sieg der Nationalen Doppelheit zu konstatieren. Auch der Widerstand gegen die Reichspräsidentenwahl über die Stimmen für den Wahlsieger übersehen Stimmen sei zu berücksichtigen, daß der zweite Wahlgang nur noch eine „normale“ darstelle. Wahrscheinlich dürfte mit Recht behauptet werden, daß ein großer Prozentsatz der Hindenburg-Wähler den Nationalen Generalfeldmarschall auch großer Anteil an der Verantwortung für die Reichspräsidentenwahl zu haben. Inhaber der dazugehörigen Verantwortung hätten diese Pflicht nicht bestanden, daß es doch weniger um die Persönlichkeiten des großen Volkshelden als um die Weltanschauung des herrschenden Systems gegangen sei. Der Stahlhelm habe es ebenfalls für seine Pflicht gehalten, in diesem Sinne dem Wahlsieger über die Person Hindenburg zu stellen.

2,5 Millionen Wähler stimmten für Duester, eine Zahl, die viel größer hätte sein können, wenn alle Frontkämpfer und Frontkämpferinnen ihrer Pflicht bewußt gewesen wären, so bewußt, wie die Merseburger Ortsgruppe!

Zu berücksichtigen sei übrigens, daß der Stahlhelm für die Wahlpropaganda nur wenige Tage Zeit gehabt hätte. Derzeit ist ihm auf Grund seiner Ziele überhaupt wenig liege.

Mit Ausnahmungen des Wahlkampfes habe man gerechnet, nicht aber mit dem Ausbruch der Weltwirtschaftskrise, die sich seitdem ereignet haben, dürfen nun nur in den meisten Fällen überhaupt noch eine Veränderung eintreten.

Obenfalls aber haben unsere Kameraden „Steuervermögen“, wider einmal Paragrafen des Einkommensteuergesetzes zu verstoßen. Der Umlage über solche Vermögen in der vom Vorsitzenden erstellten Aufzählung sehr deutlich zum Ausdruck. Wieder wurde die Frage laut, weshalb nicht zuerst die Defizitliche Hand, weshalb vor allem nicht auch die Defizitliche Hand in der Werbung ihre Tatkraft und Energie wirklich in den Vordergrund stellen. Weiter wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß zum 1. April schon wieder neue schwere gemeindebildende Lasten dem gewerblichen Mittelstand drohen. Der Vind von „Kaino“ wußte besonders klar die Not der Einzelbetriebe zu schildern.

imponierte ihm äußerlich sehr, was uns heute verwundern könnte, da er doch aus der rechten Stadt Frankfurt kam. Das Imponierende lag darin, daß Leipziger Biergetränk lag in der Hand und Kofolletti durch die immer mehr in Schöpfung kommende Welle jetzt geworden war und sich hohe und prächtige Wohnhäuser mit impolanten Höfen gebaut hatte. Frankfurt Reichum und Welle stammte aber aus der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg, aus der Zeit der Kastellbauten und Kronungen die Stadt hatte damals also noch ein fast mittelalterliches Gepräge. An einem solchen zwischen Leipziger „Hof“ wohnte der Student, in der „Großen Feuerluge“ — außer wenn Welle war, dann mußte er raus! Und damals war dreimal im Jahre Welle, jebe 4 Wochen lang.

Während der Welle schlüpfte er in den Park Kaulitz unter in einer Wandelgasse eines Bauerndienstes dicht bei Bäder Sendels „Rudengarten“. Das war ein idyllischer Land- und Waldgebiet, heute haben Miestelern alles das zugegeben, nur der Name Rudengarten für ein Kofolletti noch in der Welle, was er dort hinter Wälder in einem dem Bädler Kieflage gelegen und Käfeln in Schönlopp, seine erste Liebe, angeknüpft habe. Der junge Mensch war scheinbar kein allzu angenehmer Liebhaber, denn er sollte sich Rädchen mit mandala getarnter Kofolletti, sich um ihr dadurch immer wieder Aufregung bereidend. Was sein, daß dazu der Umstand beitrug, daß er sie ja in der Gastwirtschaft ihres Vaters kennen konnte, wo sie eben auch für andere Fälle hätte, was eines Abends erfuhr er, daß sie mit ihrer Mutter, ohne ihm etwas zu sagen, „Neue Romandienhaus“ (heute: Welle-Theater) gegangen sei. Von solcher Welle nicht gepaart, eilte er ins Theater, ergratete noch einen Galerieplatz und beobachtete Rädchen mit dem Fingerring, ergrat nach einem Nebenbuhler ausdauern, Richtung erdachte er auf dem Platz hinter für einen „Kuter, der mit ihr sprach, und zwar — nach seiner Meinung — voranglichster Nationaler Niedergelagter

Mordanschlag und Selbstmord!

Feigen. Am Donnerstagabend spielte sich hier eine Tragödie ab, die die Umgegend in Aufregung versetzte. Ein von seiner Brandverletzung verheirateter Mann verlor auf dem Weg zum Bahnhof, um sich dann, nachdem die Schwerverletzte entlassen war, vor einen Polizeiwagen zu werfen. Er war sofort tot.

Der Täter ist der 39 Jahre alte Hermann A., der Sohn des Eisenbahnermeisters aus Pöthen. Er war Elektriker und seit drei Jahren arbeitslos. Seit einiger Zeit unterhielt er ein Verhältnis mit dem Kaufmannslehrling des Kaufmanns, Anna W., vor einigen Tagen löste die W., nachdem er A. heilige Eiserneisen gemacht hatte, das Verhältnis auf.

Am Donnerstagnachmittag nahm A. nachmittags eine kurze Zeit vor dem Gasthaus in den Umkleenkabinen über den badischen Freitisch gemacht hatte, einen Hammer zu sich und stellte sich auf der Wohnung seiner Frau auf, um auf sie zu warten. Er wartete, bis die W. wieder zuhause kam. Er wartete, bis die W. wieder zuhause kam. Er wartete, bis die W. wieder zuhause kam.

Der 2. Bundesführer des Stahlhelm Oberleitnant Duesterberg, habe sich erst nach ihm einen persönlichen Kampfen entschlossen die ihm angetragene Kandidatur zum ersten Wahlgang anzunehmen die erforderlich gewesen sei da sonst noch mehr Nationale Hindenburg gewählt hätten.

Für den Stahlhelm sei die Reichspräsidentenwahl durch den ersten Wahlgang entschieden, er sehe daher auch keinen Grund sich noch einmal als Kandidat einzustellen, wenn er es auch den einzelnen Mitgliedern überlasse, nach eigener Überzeugung zu handeln.

Auch beim 2. Wahlgang müsse man allerdings eine Stimmabgabe für Hindenburg vorziehen wenn der Kreise die sich hinter ihm verborgen. W. Sittler sei man auch jetzt noch bereit, Schuster an Kandidat zu ernennen. Auch bei dieser Wahl verlor der Stahlhelm solch eine Disziplin. Am Wahlkreise Merseburg habe auch jetzt wieder Kamerad Ritzsch an hervorragender Stelle einen hervorragenden Beitrag geleistet, und es wäre sehr wünschenswert, daß er auf ähnliche Stimmen der Merseburger Stahlhelmer rechnen könne. Nach der Freikampfaber werde man hoffentlich endlich wieder das Gebiet der Politik verlassen können, nicht um anzurehen, sondern um wieder den großen Kampf um den Vaterland zu führen, und nachher an denen der Stahlhelm nun schon seit fast 14 Jahren arbeite.

Gerade in der heutigen Zeit, wo der deutsche Osten mehr denn je von Polen und das Mittelwand von Litauen bedroht wird, sei es sich wieder, wie wichtig die Werkschaffung des deutschen Volkes sei!

Alle Ungeheuer mußte endlich überwinden werden der Stahlhelm aber alle die Aufmerksamkeit dar für alle Volksgenossen auf ein deutsches Reich hoffen, aber dem wieder die schwarz-weißen Fahnen werden

eilte er in seine „Feuerluge“ und schrieb einem Freunde seine fürstliche Herzenssache, wodurch er den netten Vorteil erfahren habe, und wodurch er wohl gar nicht schon überwinden war. Das Studio über die leine Liebe zu Käthen ließ jedoch erdicht nach, als er in der reisenden Friederike Dejer, der Tochter seines ersten Lehrers in der Kunst, eine Freundin gefunden hatte.

Die Saupflichtbedeutung der drei Leipziger Studienjahre liegt in der ersten Liebe des jungen Dichters und in der ersten Einführung in die Kunst-Anschauung und in der Betätigung durch verständnisvolle Männer. Die Leipziger Zeit endete aber mit einem gefährlichen Rückschlag. Durch unverständliche Lebensweise brach Goethe fortwährend und letztlich zusammen, erlitt seine Kultur und konnte ein stetiges zwischen Leben und Tod. Als der Vater seines tranten Sohn wieder, war er naturgemäß über den Erfolg des Leipziger Aufenthaltes sehr unangehen, umal das juristische Studium dort nur eine Nebenrolle gespielt hatte. Die Leipziger Luft habe, demselben offenbar, Goethe nicht so lieb gehabt, denn aus dem unvorstellbar schlechten Schulbuben Goethe hatte Leipzig in kürzester Zeit einen Stutzer gemacht, der sich vor den Kommoditäten durch Eleganz hervorzuheben vermochte. Dies zu einer Zeit, wo an den benachbarten Universitäten Jena und Prag eine urchimliche Raufkultur vorherrschte, eine gewissermaßen gewalttätige Räderei zur Natur. Aber auf die Dauer ist dem jungen Goethe die galante Leipziger Luft nicht bekommen, wie man sieht. Tränen mir uns: Nur der Beobachter „Reiseleiter“ hat diesen Charakter, aber selbst ein Goethe nicht sitzen kann. Jenes jugendliche Stutzerum gibt es heute in Leipzig nicht mehr, auch von einem angelernten Leipzig im damaligen Sinne kann man nicht mehr sprechen. Unsere Studenten heute haben es dann für sich durchschlagen, nur nicht mehr, aber durchs Schlagen, das ihnen heute kaum die Hoffnung auf eine höhere Zukunft bietet! Wir fühlen aber, daß dieses „Reiseleiter“ anderer Art eine charakteristische Züge Goethens sind.

A. lief alsobald an die Kreuzung der beiden Eisenbahnlinien Berlin-Salle und Brauns-Salle, wo er sich hinter der Unterführung versteckte, um auf einen Zug zu warten. Hier tauchte er seine letzte Handlung, bis sich gegen 9 Uhr abends der von Pöthen nach Halle fahrende Personenzug der Unterführung näherte. A. sprang dann direkt vor die Lokomotive, wurde etwa 25 Meter mitgeschleift und blieb schwerverletzt auf dem überfahrenen Gleisboden zwischen den Weichen liegen. Der Tod war auf der Stelle eingetreten.

Die überfallene Anna W., 18 Jahre alt, mußte infolge der schweren Verletzungen am Freitagmorgen in eine Klinik nach Halle überführt werden.

Wenn sich Gott Amor rächt.

Der Gelehrte „Caterino 1394“ veranlaßt am Donnerstag in der Stadtbibliothek einen Vortrag über die „Götterwelt“ von Georg Wille, „Wenn sich Gott Amor rächt“.

Neurasan. Die überfallene Anna W., 18 Jahre alt, mußte infolge der schweren Verletzungen am Freitagmorgen in eine Klinik nach Halle überführt werden.

Advertisement for Neurasan, a medicinal product for various ailments like rheumatism, neuralgia, and skin diseases. It mentions 'Dr. R. Reinhold Jahn, Meuse (Thür. Wald)'.

Leipziger Brief.

Goethefesten in Leipzig. — Der eiserne Student. — Leipziger galante Welt. — „Gretchenpöbel“ und „Rauk“. — Der heilige Goethe.

Es herrscht sogenannter politischer Mierkrähen, und damit hatte die gesamte deutsche geistige Welt Zeit und Raum sich ausgiebig dem Andenken an Goethe zu widmen. Schulen, Behörden, Zeitungen, Vereine, Theater, Konzerte — alles, alles war auch in der Goethestadt Leipzig eifrig bemüht, die Bedeutung Goethes treuherzig darzustellen. Wie aber nicht anders zu erwarten, hat man in manchen Umfange auch Erklärungen, Erläuterungen und Betrachtungen über Goethe und seine Bedeutung, seine Einordnung (siehe Thomas Mann „Goethe als Repräsentant des Bürgertums“) noch möglichst hoher Parze hören müssen, wobei natürlich Nebenbei die ganze hohe Warte ebenmäßig wichtig war wie Goethe Gerade Goethe selbst hat diese Art Bestrebungen einmal belächelt. . . Die heilige Goethe, Professor Korf bei der offiziellen recht einbrudspollen Feiern der Stadt, der Universität und des Reiches, hat sich gegen die Goethefeier, ist von jenem Wortwort ebenfalls nicht ganz frei: in übertriebener Länge, ja in Wiederholungen ermunde keine Ausführungen ungemün. Solche allgemeinen, trodenen Betrachtungen über Goethes Leben und seine Anschauung, der Welt gehen dem, der Goethe nicht schon in sich trägt, nichts.

Aber auch solche Feiern könnte man luxuriös gestalten, wenn man für sie keine hohen Werte etwas herabsetzen wäre und sich an die fröhliche, unbeflümmerte Leipziger Studententzeit Goethes gehalten hätte, die innerer Stadt schließlich den Raum vermittelte, daß ein Goethefest, können wir dann, als ein feierliches, schmückendes Schmücklein, folgt, sich Student nennen zu dürfen, ist Goethe 1765 in Leipzig imgekommen, gerade als Welle war, Leipzig in

imponierte ihm äußerlich sehr, was uns heute verwundern könnte, da er doch aus der rechten Stadt Frankfurt kam. Das Imponierende lag darin, daß Leipziger Biergetränk lag in der Hand und Kofolletti durch die immer mehr in Schöpfung kommende Welle jetzt geworden war und sich hohe und prächtige Wohnhäuser mit impolanten Höfen gebaut hatte. Frankfurt Reichum und Welle stammte aber aus der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg, aus der Zeit der Kastellbauten und Kronungen die Stadt hatte damals also noch ein fast mittelalterliches Gepräge. An einem solchen zwischen Leipziger „Hof“ wohnte der Student, in der „Großen Feuerluge“ — außer wenn Welle war, dann mußte er raus! Und damals war dreimal im Jahre Welle, jebe 4 Wochen lang.

Während der Welle schlüpfte er in den Park Kaulitz unter in einer Wandelgasse eines Bauerndienstes dicht bei Bäder Sendels „Rudengarten“. Das war ein idyllischer Land- und Waldgebiet, heute haben Miestelern alles das zugegeben, nur der Name Rudengarten für ein Kofolletti noch in der Welle, was er dort hinter Wälder in einem dem Bädler Kieflage gelegen und Käfeln in Schönlopp, seine erste Liebe, angeknüpft habe. Der junge Mensch war scheinbar kein allzu angenehmer Liebhaber, denn er sollte sich Rädchen mit mandala getarnter Kofolletti, sich um ihr dadurch immer wieder Aufregung bereidend. Was sein, daß dazu der Umstand beitrug, daß er sie ja in der Gastwirtschaft ihres Vaters kennen konnte, wo sie eben auch für andere Fälle hätte, was eines Abends erfuhr er, daß sie mit ihrer Mutter, ohne ihm etwas zu sagen, „Neue Romandienhaus“ (heute: Welle-Theater) gegangen sei. Von solcher Welle nicht gepaart, eilte er ins Theater, ergratete noch einen Galerieplatz und beobachtete Rädchen mit dem Fingerring, ergrat nach einem Nebenbuhler ausdauern, Richtung erdachte er auf dem Platz hinter für einen „Kuter, der mit ihr sprach, und zwar — nach seiner Meinung — voranglichster Nationaler Niedergelagter







# Optik Photo

nur vom Fachmann  
**Herbert Fischer**  
Optikmeister  
Merseburg Markt 20

Aussergewöhnliche Verdienstschanzen und Lebensexistenz trotz Krise bietet

Im **Allein-Ausnutzung** im In-land für geschätzte Sensations-Neuheit im Aus-land

Kleinerlei Branche oder Platzverweis. Organisationsfähige Bewerber, die in nach Bezirksgröße über RM. 1000-5000 ba verlässen, erfahren Näheres unter J. K. 1984 Rudolf Mosse, Berlin SW 100

# Möbel

kaufen Sie gut und billig bei  
**Möbel-Harnisch - Oelgrube 1**  
ca. 45 Zimmer u. Küchen jederzeit lagernd

Wenn das Vieh kümmerst, **Zwerg-Marke**

die Schweine nicht treiben, die Geirde nicht geben, gibt man **Zwerg-Marke**.  
M. Brodmanns gesunde Futtererfahrungen zeigen uns tägliches Futter. Das Geflügel ist vorzüglich! Man verlangt nicht **Zwerg-Marke** in Original-Packung mit selbsthergestellter Schutzmarke - sie ist! Nur so erhält man die wertvollsten Mastungen! Wertvolle Vorkünder gibt

**M. Brodmanns „Ratgeber“**  
(5. Ausgabe) Befolgt man die in unseren Verfassungen oder direkt von Chem. Fabrik m. b. H. Leipzig-Eutrl. 53 b

## Wo laufe ich für die Feiertage?

Apfelsinen Pfd. 25 Pfg. 3 Pfd. 70 Pfg.  
Bananen Pfd. 40 Pfg.  
Zartobst, prima Mehl Pfd. 40 Pfg.  
Eiere garantiert frisch Stck. 8 Pfg.  
Kondens. Meise, Sandmehl  
Grüne Gurken - Salat - frisch  
Champignons 1/2 Pfd. 80 Pfg.  
nur in der

**Zentralmarkthalle**  
Bahnhofstraße  
Inhaber: Wilm Köhnen, Telefon 8223

bekannt reell und billig  
**Neue Gänsefedern**

von der Gans gerupft, mit Daunendoppel gewaschen und gereinigt, à Pfd. 2 50 Mk., beste Qualität 3.-, Halbdaunen 4.25, 1/2 Daun 6.-, la Volldaunen 9.-, 10.-, perisene Federn mit Daunendoppel, gereinigt 3.4 u 4.75, sehr zart und weich 5.75, la 7.-, Versand per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme nichtgefallendes zurück

**Frau A. Wodrich, Gänsemast Neu-Trebbin (Oderbruch)**

## Halbjahres-Kurse

ab 5. April. Ausbildung in allen Fächern. Neuzeitlicher Unterricht. Einzelkurse jederzeit.

**F. Wehmer & Sohn**  
kaufmännische Privatschule  
Halle (S.), ab 1. 4. Königsstr. 93  
neben Bahnhofs-Apothek

## Automaten

Mint - Rotary  
Silent (mit doppelter Reserve)  
preiswert abzugeben. Angebote unter B. 547 an die Ann.-Expeditio

**D. Schurmann, Düsseldorf.**

## ZINGENIERSCHULE

WINKELAU-SACHSEN  
Eingetragene höhere technische Lehranstalt

Lehrpläne für Maschinen-, Elektro-, Betriebsingenieure und Ziegelei-Ingenieure  
Lehrpläne für Maschinen-, Elektro- und Chemiker

## Abonnenten - Werber

Wir erklaren das Fachblatt des Abonnenten - Werbers als gesuchtes Abschluss bei groß. Vorteilen und intensiven inwärtigen Geldfluss. Die Kunden leicht mögl. Günst. Beding. Angeb. unter 2 205 d. d. Exped. d. Blattes.

**Reisende**  
Die Präge von besterender Wäsche goudt Reichhaltige Kollektion sämtlich Haushalt- und Aussteuer-Wäsche kostenlos. Hoher Verdienst wird **sofort bar** ausgezahlt. Schick 2/6 Plauen/Vogt.

Gebrauchte **Hobelbänke** flucht, zu erfragen Schreiber-Str. 8 II

große haushaltliche **Schinken** zu verkaufen à Stück 11 Pfd. **Schäferer Günstersdorf.**

**Ökologische Kapitalanlage!**  
Ich verkaufe durch d. Landbund 25-5 Morgen Acker Boden erster Klasse. Gute Verpachtungsmögl. Lichtleit bis 50. - Bk. je Morgen vorhanden. Angeb. unter C. 207 a. d. Erped. d. Blatt.

## Einwohne

Berlt. 6 nach bereit laubert. 4. 4. 30. M. Kern. Radio 5 Röh. Schous. Regensch. m. Lautst. 3. 2. 10. u. 210 M. W. Rump. Günstersdorf. Verk. 5/20er 4. 1. 1932.

**Nur den Bruchteil eines Pfennigs**

— betragen die täglichen — Muskator — Futterkosten für ein Küken — nicht einmal 40 Pfg in den ersten 6 Wochen — in den Wochen, die für die Entwicklung und damit für die spätere Leistungsfähigkeit bestimmend sind.

Füttern Sie deshalb das gute Futter

# Muskator

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen.

## Abiturientinnen

welche das Bedürfnis nach einer Pause vor dem Studium oder dem Beruf haben, füllen diese zweckmäßig aus durch einen Aufenthalt bei der

**Hoffbauer-Stiftung Poiss.-am-Hermannswerder**

Alle Zweige der Hauswirtschaft, Gartenbau, Geflügelzucht, Weißnähen, Schneiderei, Sport aller Art, besonders Rudern u. Schwimmen.

6 Monate . . . . . 100.- Mark  
6 Wochen . . . . . 50.- Mark  
3 Wochen (Einmachekurs) 150.- Mark

**Paul Nig**  
Uhrmachermeister  
Gothardstraße 3  
Tel. 2319  
Uhren- und Goldwarenhandl.

**Lebensmittel:**  
• **Zentrale** •  
• **Charlotte Walter** •  
Rohmarkt 4  
Mittelpied des Rabat Spar-Vereins.

## Rechtzeitige Reparaturen ersparen Ihnen grössere Geldausgaben!

**Sofform u. Plüsch**  
Geschw. Petzold  
Oelgrube 9

**Sofas, Stühle, Kissen**  
im **Ragowollwäsen**

**Max Schneider**  
Schmale Str. 19 - Markt 24

**Karl Schott**  
Markt 3

**Gustav Pontel**  
Brühl 14 epr. 1854 Tel. 2237

**Paul Sachse**  
Sand 30 - Tel. 2171

**Elektro-Haus**  
Wagnerstr. 6 - Tel. 2530

**Vibrowerbellan**

**Max Otto**  
Preußnerstraße - Tel. 2262

**Pflanz-Gebläse**  
**Wibrowerbellan**

**Eise Jarosch**  
Merseburg - Roßmarkt 9

**Auto-Gebläse**  
im **Zubehör**

**Großgarage Friedrichstr.**  
Tel. 3224, B.V.-Aral, Leuna-Eoz.

**Alfblüge in's**  
**Wohnzimmer**

**H. Wassermeyer**  
Weißenfeller Straße 38

**Emil Lehmann**  
Oelgrube 37

**Wohnzimmer**  
**Wiblowerbellan**

**Erich Brauer**  
Sämtl. Facharb. - Preußnerstr. 10

**Wohn-Ragowollwäsen**

**Uhren-Heyder**  
Roßmarkt 17 - Tel. 3139

**Schöne**  
**Plüsch**  
**Wiblowerbellan**

**D. Müller**  
Schmale Str 13 - Tel. 2743

**Wohn-Ragowollwäsen**

**H. Weber**  
Weißenfeller Str 53/55 T. 2234

**Wohn-Ragowollwäsen**  
im **Ragowollwäsen**

**Musik-Zimmermann**  
Gothardstr. 48 - Tel. 7532

**Kurt Meckert**  
Winkel 1 (Unterartenburg)

**Wohn-Ragowollwäsen**  
für alle **Wiblow**

**Karl Köppe**  
Kürschnermeister. Gothardstr. 24

**Wohn-Ragowollwäsen**

**„Hallensia“**  
Groß-Beobachtungsstelle Oelgrube 13

**Robert Steiner**  
Schneidm. Poststr. 16 1. 277.

**Wohn-Ragowollwäsen**

**„Helmzinnchen“**  
Mod. Schuhreparat. - A. d. Gesele 6

**Wohn-Ragowollwäsen**

**H. Stadermann**  
Oelgrube 11 - Tel. 2277

**E. Bernhardt**  
Gothardstr. 42 - Tel. 2521

**Wohn-Ragowollwäsen**

**Karl Matthies**  
Teichstraße 37 - Tel. 2851

**Albert Schmidt**  
Kosental 7 - Tel. 2941

**Max Lang**  
Wagnerstr. 3 Dekor.-Maler

**Über meine Erwartungen zufrieden.**

Gern bestätige ich Ihnen, daß ich durch die laufende Insertion in Ihren „Handwerkertafel“ einen ganz unerwarteten Erfolg verbuchen kann. Gerade aus dem benachbarten Geisetal sind eine ganz ansehnliche Anzahl Aufträge, speziell Reparaturen zugegangen, sodaß ich mit der Insertion über meine Erwartungen zufrieden bin. Den Handwerksmeistern kann ich die Ausnutzung dieser gebrüderlichen Insertion wirklich empfehlen.

Hochachtungsvoll  
(gez. Ulterstr.)

Merseburg, den 14. Jan. 1932

**Wohn-Ragowollwäsen**

**Ww. M. Müller**  
Burgstraße 6.

**Wohn-Ragowollwäsen**

**Herm. Weber**  
Dipl.-Optiker, Bahnhofstr. 11

**Wohn-Ragowollwäsen**

**Otto Eibe**  
Schmale Str. 20, Tel. 2690

**G. Huzenlaub**  
Leuna Tel. 2795

**Wohn-Ragowollwäsen**

**Gita, Witzgen**  
im **Wiblowerbellan**

**Wittenbecher**  
Kürschnermeister A. Neumarktor 1

**Wohn-Ragowollwäsen**

**Reinh. Schmidt**  
Sand 31 - Tel. 2465

**Gustav Weber**  
Weißenfeller Str. 21 - Tel. 2650

**Motorwagen im**  
**Wiblowerbellan**

**Wilhelm Engel**  
Privat-Kraftfahrtschule, Reparaturwerkstatt  
Kraftfahrzeug-Verkauf  
Weißenfeller Str. 11, Tel. 3090

**Wohn-Ragowollwäsen**

**Autozentrale**  
Sieger  
Weißenfeller Str. 60 Tel. 2550

**Otto Fleischhauer**  
Amthäuser 7/9 - T. 2687

**Franz Hamann**  
Auto-Lackier-Anstalt  
Weißenfeller Straße 3

**Wohn-Ragowollwäsen**

**Reinh. Schmidt**  
Sand 31 - Tel. 2465

**Gustav Weber**  
Weißenfeller Str. 21 - Tel. 2650

**Wohn-Ragowollwäsen**

**Elektro-Haus**  
Wagnerstr. 6 - Tel. 2530

**Wohn-Ragowollwäsen**

**Elektro-Haus**  
Wagnerstr. 6 - Tel. 2530

